

Holkurse SCHILW

Schulinterne Weiterbildung und Schulentwicklung

Mit schulhausinterner Weiterbildung soll sich die Schule als Ganzes weiterentwickeln. Es geht darum, die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten zu optimieren (Lehrpersonen, Schulvorsteherinnen/-vorsteher, Schulleitungen, Schulbehörden, Eltern), um die Verbesserung der Unterrichtsqualität und darum, die Kommunikations-, Kooperations- und Problemlösefähigkeit im Team zu fördern.

Schulinterne Weiterbildung kann gezielt für den Entwicklungsprozess der Schule genutzt werden, indem sie die einzelnen Prozessschritte unterstützt, wie

- 1 Standortbestimmung durchführen
- 2 Entwicklungsziel bestimmen
- 3 Schulprogramm erstellen
- 4 Umsetzungsschritte begleiten
- 5 Evaluation durchführen

Dabei verfolgt die Schule ein mittelfristiges Ziel über 3 bis 4 Jahre und definiert Meilensteine für die Etappen. Während der Etappen müssen die Prozesssteuerung, aber auch die relevanten pädagogischen Aspekte bedacht werden. Schulinterne Weiterbildungen und Workshops können daher die folgenden Themenbereiche betreffen.

Organisation

Bei Organisationsentwicklung geht es einerseits darum, die organisatorischen Aspekte zu optimieren (Struktur und Prozesse), und andererseits darum, sich als Schuleinheit ein pädagogisches Profil zu geben (Mission und Kultur). Dazu werden die gängigen Führungsinstrumente eingesetzt: Leitbild, Schulprogramm (Mehrjahresplan), Jahresprogramm, Qualitätsmanagement und Change Management.

Unterricht

Mit Unterrichtsentwicklung stehen die Einführung neuer Unterrichtsformen (kompetenzorientierter Unterricht, altersdurchmisches Lernen, Lernlandschaften) und die Verbesserung der Unterrichtsqualität im Fokus.

Als Instrumente der Unterrichtsentwicklung dienen einerseits individuelle Weiterbildungen sowie strukturelle und kulturelle Massnahmen in den Schulen. Die Lehrpersonen vertiefen dazu ihre fachlichen, didaktischen und pädagogischen Kompetenzen und erweitern ihr Handlungsspektrum. Unterrichtsentwicklung in den Schulen vor Ort wird gefördert durch ein gemeinsames Unterrichtskonzept, pädagogische Sitzungen, professionelle Lerngemeinschaften sowie Formen des Voneinander-Lernens z.B. durch kollegiale Hospitationen und gegenseitiges fachliches Feedback.

Team

Teamentwicklung nimmt die formellen und informellen Regeln der Zusammenarbeit unter die Lupe. In den entsprechenden schulinternen Weiterbildungen treffen die Kollegien Vereinbarungen zur internen Kommunikation, zu Aufgaben von Arbeitsgruppenleitenden und -teilnehmenden, zu Arbeitskoordination und wertschätzendem Umgang im Lehrerteam.

Was ist zu tun?

Fragen Sie mit Ihrem Thema, Problem oder Anliegen unverbindlich beim Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistung der PHS an. Wir helfen Ihnen bei der Zusammenstellung der geeigneten Massnahmen. Seien es Holkurse, Workshops oder die Beratung in einem Entwicklungsprojekt.

Ausserdem haben wir für Sie Holkurse zusammengestellt, die eine systematische Schulentwicklung begleiten und unterstützen. Die Kurse werden von der PHS durchgeführt und organisiert. Ein Holkurs entspricht in der Regel einem Workshop von ½ Tag. Die Finanzierung der Holkurse erfolgt durch die Gemeinde, wobei sich der Kanton im Grundsatz zur Hälfte an den Kurskosten (SCHILW-Regelung) beteiligt. Gern bieten wir Ihnen eine informelle Erstberatung an.

Auskunft und Beratung

Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistung PHS,
dienstleistung@phsh.ch, Tel. 043 305 49 19

A

Organisatorisches Vorgehen bei SCHILW

B

Bei der Wahl der Referenten und Themen sind die Schulen frei. Sie können Ihre schulinterne Weiterbildung mit uns besprechen und direkt bei der PSHH buchen. Wenn die PSHH mit der Durchführung der schulinternen Weiterbildung beauftragt wird, übernehmen wir für Sie das Organisatorische.

C

Wenn Sie bei einer anderen Hochschule eine schulinterne Weiterbildung buchen, beachten Sie bitte die Zuständigkeiten:

D

Eine Vertretung der Lehrerschaft (z.B. Schulleitung) holt eine Offerte ein, klärt bei der Schulbehörde/Gemeinde die Bereitschaft zur Kostenübernahme ab, trifft die Vereinbarung mit der Kursleitung und ist für die Durchführung verantwortlich. Die Schulbehörde stellt Antrag auf Kostenbeteiligung des Kantons (in der Regel 50%) und verpflichtet allenfalls die Lehrpersonen zur Teilnahme. Die PSHH bewilligt im Auftrag des Erziehungsdepartements die kantonale Kostenbeteiligung.

E

F

Aus Gründen der Finanzierung bitten wir Sie, bei der Organisation den unten stehenden Ablauf zu beachten:

G

H

I

J

- 1 Die Schulleitung oder der/die Schulvorsteher/-in unterbreitet der Schulbehörde die SCHILW-Absicht und holt eine Offerte z.B. bei der PSHH ein.
- 2 Die Schulbehörde entscheidet über die Durchführung.
- 3 Die Schulbehörde/Schulleitung stellt schriftlichen Antrag auf Kostenbeteiligung an die PSHH. (SCHILW-Gesuch auf www.phsh.ch)
- 4 Das Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistung PSHH prüft den Antrag. Im Normalfall übernimmt der Kanton SH 50% des Honorars der Kursleitung.
- 5 Die Schulbehörde/Gemeinde stellt nach Durchführung des SCHILW eine Rechnung zur Rückvergütung an die PSHH, Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistung.

Schulführung

S1

Wenn Menschen zusammen sind, findet Führung statt. Wie immer Führungsaufgaben zugeordnet und verteilt sind – gewünscht werden von allen Beteiligten hilfreiche, zielführende Führungsprozesse.

Wie sehen Führungsprozesse in unserer Gemeinde, an unserer Schule aus? Wie sind die für die Schule wichtigen Führungsaufgaben im Rahmen der gegebenen Ressourcen organisiert? Wie werden anspruchsvolle Führungssituationen wie Konflikte und Krisen bewältigt? In diesen und ähnlichen Fragen kann die Aussensicht einer Fachperson hilfreich sein.

Mit Coaching werden Behörden, Schulleiterinnen und Schulleiter, Vorsteherinnen und Vorsteher, Team-, Stufen- und Abteilungsleitende situativ bei Standortbestimmungen, Organisationsentwicklung sowie bei der Bewältigung von Konflikten und Krisen unterstützt.

Das Setting wird der Situation angemessen gemeinsam definiert.

ZIELPUBLIKUM Schulische Leitungspersonen (Team-, Stufen- und Abteilungsleitende, Vorsteherinnen und Vorsteher, Schulleitungen und Behördenmitglieder)

KONTAKT dienstleistungen@phsh.ch, 043 305 49 19

Schulorganisation

S2

Wenn mehrere Menschen zusammen arbeiten, stellt sich die Frage, wer wofür zuständig ist. Klare Arbeitsteilung und Zuständigkeiten erleichtern den Arbeitsalltag.

Sie gewinnen im Workshop mithilfe klassischer Führungsinstrumente in Ihrem Schulhausteam Klarheit. Auf der Basis von gemeinsam erarbeiteten Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten, ausformulierten Stellenprofilen oder einem Funktionendiagramm schaffen Sie Verbindlichkeit und Sicherheit für alle Beteiligten, damit Sie sich ungestört um Ihr Kerngeschäft, den Unterricht, kümmern können.

Schulteams sowie Behörden, Schulleiterinnen und Schulleiter, Vorsteherinnen und Vorsteher werden situativ unterstützt, die geeigneten Modelle für sich zu definieren.

ZIELPUBLIKUM Schulteams sowie Schulische Leitungspersonen (Vorsteherinnen und Vorsteher, Schulleitungen und Behördenmitglieder)

KONTAKT dienstleistungen@phsh.ch, 043 305 49 19

A

Teamaufbau

53

B

Der Workshop eignet sich besonders dann, wenn sich die Zusammensetzung Ihres Kollegiums durch neue Kolleginnen und Kollegen verändert hat und Sie sich als Team neu konstituieren.

C

Schulen und Teams werden durch kantonale Vorgaben, erhöhte Leistungsvorgaben der Schulpflegen und Schulleitungen und der täglichen Arbeitsmenge herausgefordert. Eine gelingende Teamarbeit gibt Ihnen die nötige Rückendeckung und Unterstützung für Ihre Tätigkeit als Lehrperson.

D

Der zwei Nachmittage dauernde Kurs zeigt Wege auf, den Teamaufbau an die Hand zu nehmen.

E

Lernziele

- Sie kennen die Spielregeln und Rollen in Teams
- Sie reflektieren Belastungen und Konflikte in Teams
- Sie verstehen, wie Teams zur Entscheidung geführt werden
- Sie üben die Führung und Moderation von Teams

F

G

MethodikTheorie, Praxis, Transfer, Übungen, Reflexion

H

ZIELPUBLIKUM Schulhausteams, Schulvorsteher/-innen, Schulleitungen
 KONTAKT dienstleistungen@phsh.ch, 043 305 49 19

I

J

Feedback und kollegiale Hospitation

54

Gegenseitige Hospitationen ermöglichen, den eigenen Unterricht systematisch und kriterienorientiert zu reflektieren und das eigene pädagogische und didaktische Lehrerhandeln qualitativ weiterzuentwickeln. Die Methode eignet sich zudem zum Erproben und gemeinsamen Reflektieren kompetenzorientierter Unterrichtseinheiten im Sinne des LP21.

In dem Schilw lernen Sie das Konzept der Kollegialen Hospitation sowie Feedbackregeln kennen. Sie erarbeiten für Sie relevante Beobachtungskriterien, bilden Tandems und bereiten sich auf gegenseitige Unterrichtsbesuche vor. Inhaltliche Schwerpunkte werden nach Absprache vorgenommen.

ZIELPUBLIKUM Lehrpersonen aller Stufen
 LEITUNG Stefan Weilenmann, Dozent PHSB, Maria Tarnutzer, Dozentin PHSB, Coach Trigon Entwicklungsberatung
 KONTAKT dienstleistungen@phsh.ch, 043 305 49 19

Entwicklungsförderung im 1. Zyklus

s5

Das Denk-Modell der entwicklungsorientierten Zugänge im LP21 wirkt als Brücke zwischen Stufendidaktischen Ansätzen und fachorientiertem Lernen. Das Modell dient zur Klärung und als Orientierungshilfe für Lehrpersonen.

- Aus der Perspektive der Entwicklungszugänge: Junge Kinder denken und lernen nicht in Fachstrukturen, sondern in thematischen, ganzheitlichen Prozessen.
- Was tragen die Fächer zur ganzheitlichen Entwicklung (Modell EZ) junger Kinder bei? Wo sind die sogenannten Vorläuferfertigkeiten zu verorten, damit fachliches Lernen gelingen kann? Welchen Stellenwert hat das Spiel in dem Zusammenhang?

Der Schilw zeigt die Verbindung von Lernangeboten aus verschiedenen Fachbereichen und Entwicklungszugängen auf. Er eignet sich für Lehrpersonen im 1. Zyklus und hilft Ihnen, ein gemeinsames Verständnis zu finden, und legt die Basis für eine produktive Zusammenarbeit.

WAHLPFLICHT FÜR Lehrpersonen der Unterstufe (1./2. Klasse) und Kindergärtner/-innen

LEITUNG Dr. Markus Kübler, Dozent PSHH

KONTAKT dienstleistungen@phsh.ch, 043 305 49 19

Beurteilen in der Primarschule – neue Tendenzen

s6

Beurteilen ist in der Primarschule ein zentraler und zugleich sensibler Bestandteil des professionellen Handelns. In der letzten Zeit ist die Notengebung stellvertretend für das Beurteilen unter Kritik geraten. In diesem SCHILW erfahren Sie, was die moderne Forschung zum Thema *diagnostische Kompetenz* von Lehrkräften sagt.

Inhalte

- Wie sieht eine moderne und breite Beurteilungspalette aus?
- Was sind sinnvolle Beurteilungsformen – auch im Hinblick auf den Lehrplan 21?
- Wie beurteilt man kompetenzorientiert?
- Welches sind die typischen Fallen des Beurteilens?
- Wie können Beurteilungen rekursfest geplant werden?

Wir arbeiten mit Inputs, Best-practice-Beispielen, mit aktuellen Texten und Lehrmitteln zum Thema.

ZIELPUBLIKUM Lehrpersonen aller Schulstufen

LEITUNG Dr. Markus Kübler, Dozent PSHH

KONTAKT dienstleistungen@phsh.ch, 043 305 49 19

A

Mit dem Lehrplan 21 Kompetenz orientiert und binnendifferenziert unterrichten

s7

B

Der neue Lehrplan 21 setzt seinen Focus auf Kompetenzziele anstatt auf Stoffkataloge. Was sind aber Kompetenzen und wie gestalten wir kompetenzorientierten Unterricht und entsprechende Aufgaben. Der Kurs bietet grundlegende Konzepte zum Kompetenzbegriff und zeigt an konkreten Aufgabenbeispielen auf, wie man die Konzepte konkretisiert und bietet zusätzlich den genauen Bezug zum Lehrplan.

C

D

KURSLEITUNG	Dr. phil. et habil. M. Kübler, PH Schaffhausen, Mitautor des LP 21, Forschung und Entwicklung
LITERATUR	Kübler, M. (2018). Clevere Lernaufgaben – Die Rolle von guten Lernaufgaben für den kompetenzorientierten Unterricht – Denkarbeit statt Beschäftigung. In: Hansen, H., Kübler, M., Sehrer, A. (Hrsg.). Clevere Aufgaben. Bausteine der Unterrichtsentwicklung. Bern: hep Verlag (erscheint Oktober 2018). S. 67 – 95.

E

F

G

H

I

J

Kompetenzorientiert Beurteilen

s8

Bewerten und Beurteilen dienen dem Kompetenzerwerb und sind die Basis für Qualifikation und Selektion. Im Lehrplan 21 erfährt nun dieser grundlegende und sensible Bereich der Schule eine Akzentverschiebung. Stärker als bisher rücken die Lernprozesse, erweiterte Beurteilungsformen und eine auf die kompetenzziele bezogene Feedbackkultur in den Fokus.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- setzen sich mit den eigenen und neuen Ansätzen des kompetenzorientierten Beurteilens und Bewertens auseinander
- erhalten Einblicke in aktuelle Literatur zum Kompetenzorientierten Beurteilen und Bewerten
- entwickeln und erproben eine eigene Beurteilungssituation im Sinne der Kompetenzorientierung

Methoden

- Inputs mit Übungsphasen
- Kollegiale Austauschformen
- Selbstreflexion

Kursform: 2 Halbtage à 3 h (im Abstand von einigen Wochen)

ZIELPUBLIKUM	Schulteams der Primarstufe
LEITUNG	Annemarie Loosli-Locher, lic.phil. I, Dozentin PSHS, Evaluatorin

Spiele und Lernen im Zyklus 1

59

Das Spiel ist die zentrale Lernform des 4- bis 6-jährigen Kindes. Die Wirksamkeit spielbasierten Lernens wurde für den Kindergarten durch zahlreiche Studien belegt. Unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung vom spielerischen zum systematischen Lernen ist es sinnvoll, spielbasiertes Lernen vermehrt in der Unterstufe zu integrieren, denn das Spiel ist für den gesamten Zyklus 1 eine bedeutsame Lernform. Der SCHILF konzentriert sich in einem ersten Teil auf Grundlagen der Spieltheorie:

- Spielformen & Entwicklung des sozialen Spieles
- Lern- und entwicklungspsychologische Voraussetzungen für Spielkompetenz
- Wirksamkeit spielbasierter Förderung

Durch praxisbezogene Beispiele soll anhand von Regelspielen, Fallanalysen und Filmausschnitten das Spiel als Lernform erfasst und diskutierte werden. Im zweiten Teil wird thematisiert, wie Lerninhalte in Spielangebote und Aufgabenstellungen integriert werden, sodass den Kindern ein individueller Zugang zum Schulstoff gewährt wird - spielerisch und systematisch! Der Kurs ermöglicht einen fachlichen Austausch und eine gemeinsame Vertiefung zwischen Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe.

Dauer: 1 oder 2 Halbtage (im zeitlichen Abstand)

ZIELPUBLIKUM	Schulteams des 1. Zyklus
LEITUNG	Sandra Di Sario und Cornelia Rüdüsüli

Geflüchtete Kinder und Jugendliche integrieren

S10

Die Lehrpersonen:

- kennen die Erfahrungslage von geflüchteten Kindern
- kennen entsprechende ressourcenorientierte Handlungsmöglichkeiten: Was brauchen die Kinder? Was braucht die Klasse? Was brauchen die Lehrpersonen?
- kennen Aspekte der partizipativen Elternarbeit mit Migranten
- verfügen über Kenntnisse zur Teamarbeit, zu Netzwerklösungen und zu institutioneller Unterstützung

Inhalte

- die Bedürfnisse von Kindern mit Fluchterfahrung und ihren Lehrpersonen
- schulische Möglichkeiten zu Integration, Beziehungsaufbau, ressourcenorientiertem Unterricht, zu Traumapädagogik, Eltern- und Teamarbeit
- Reflexion über das Spannungsverhältnis zwischen Spezialbedingungen bei Kindern mit Fluchterfahrung und schulischem Leistungsauftrag

ZIELPUBLIKUM	Lehrpersonen aller Schulstufen
LEITUNG	Bettina Looser, Dozentin PHS, Leiterin Fachbereich Heterogenität
KONTAKT	dienstleistungen@phsh.ch, 043 305 49 19

A

Jugend und Internet

S11

B

Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in die Fragestellungen, welche sich durch den Gebrauch des Internets durch Jugendliche ergeben. Dabei wird insbesondere auf folgende Aspekte eingegangen:

C

- Welche Pflichten habe ich als Lehrperson?
- Rechtliche Aspekte
- Wie gehe ich in meinem Unterricht an die Thematik heran?
- Wie verhalte ich mich als Lehrperson auf Facebook, WhatsApp und Co?

D

Inhalt:

E

- Nachahmungsgefahr, Suchtgefahr
- Virtuelle Identität
- Cyberbullying und Cybermobbing
- Cybersex und Pornografie auf dem Netz
- Links und Literatur

F

Die Inhalte beziehen sich auf das Modul Medien und Informatik des LP21. Der Durchführungstermin und der Kursort werden nach Absprache mit den Schulteams festgelegt. Kursdauer: 4 Stunden (Morgen oder Nachmittag).

G

H

ZIELPUBLIKUM	Lehrpersonen aller Schulstufen
LEITUNG	Boris Uehlinger, Jugendmedienschutzbeauftragter Kanton Schaffhausen, Marcel Isler, Sekundarlehrer
KONTAKT	dienstleistungen@phsh.ch, 043 305 49 19

I

J

ISF überprüfen und weiterentwickeln

S12

Sie haben im Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft ganz spezifische Fragen, die Sie bearbeiten wollen? Sie wollen die ISF an Ihrer Schule weiterentwickeln und brauchen dazu fachliche Begleitung? Wir unterstützen Sie dabei.

Zusammen mit Ihnen planen wir das Vorgehen und führen Sie von einer kurzen Analyse Ihrer Situation zu den nächsten konkreten Schritten, die Sie und Ihr Schulteam weiterbringen. Das Angebot umfasst eine auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Beratung vor Ort im Umfang von etwa zehn Arbeitsstunden.

ZIELPUBLIKUM	Schulbehörden, Schulleitungen, Projekt- oder Fachteams, Schulteams, Leitung und Durchführung: Dr. Steff Aellig, Prof. Dr. Peter Lienhard, Dr. Belinda Mettauer oder eine andere HfH-Fachperson.
INFORMATION	www.hfh.ch/de/weiterbildung/kantonale-angebote/kanton-schaffhausen
KONTAKT	Marion Schaefer, Zentrum Dienstleistungen HfH, marion.schaefer@hfh.ch , 044 317 11 73

Bewegte und gesunde Schule

S13

Positive Bewegungserfahrungen fördern die Konzentration, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Lernen Sie Möglichkeiten kennen, wie das Lernen und Lehren mit Bewegung ausserhalb des Sportunterrichts unterstützt werden kann. In Absprache mit den Bedürfnissen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule können folgende und weitere Kernelemente erarbeitet werden:

- Freies Spiel und Bewegung in Pausen
- Bewegungspausen während dem Unterricht
- Bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulzimmer und Pausenplätze
- Förderung einer gesunden Esskultur (Pausenkiosk, ausgewogener Znüni)

Eignet sich als schulinterne Weiterbildung für den 2. Zyklus und den 3. Zyklus.

KONTAKT Fabian Hauser, Erziehungsdepartement,
Zusatzleitung bei Bedarf
dienstleistung@phsh.ch, 043 305 49 19

Mit Musik und Bewegung den Schulalltag bereichern

S14

Singend den Schultag beginnen und ihn mit Bewegungs-Liedern rhythmisieren, trägt zu einem angenehmen Klassenklima und unterstützt die Kinder bei der Selbst-Wahrnehmung und Konzentration. Gemeinsam die Stimme erheben, dabei durchatmen und sich bewegen, bestärkt die Kinder in ihrem Selbstausdruck, gleicht emotional aus, steigert die allgemeine Leistungsfähigkeit und macht zudem Spass!

Ziele für diesen schulinternen Kurs:

- Neue, beschwingte Bewegungslieder, Raps und Kanons kennen und einführen können
- Die Methodenvielfalt bezüglich Singen, Bodypercussion und Bewegen erweitern und vertiefen
- Wissen und Erleben, was die Kombination von Singen und Bewegen für Auswirkungen auf den Schulalltag hat
- Proaktiv und der Situation flexibel angepasst mit musikalischen und bewegten Sequenzen den Schulalltag rhythmisieren und dabei Konzentration, vernetztes Denken, Lernfreude und Wahrnehmung unterstützen

Arbeitsweise: Wir erlernen die Lieder ohne Noten und wenden dabei variantenreiche Methoden an, welche wir nachher reflektieren.

ZIELPUBLIKUM Schulteams Zyklus 1
LEITUNG/KONTAKT Béatrice Gründler, Dozentin für Musikdidaktik phsh,
Liedermacherin, Sängerin, Autorin,
beatrice.gruendler@phsh.ch

A

Clevere Aufgaben zum Kompetenzerwerb in Mathematik. Zyklus 1 und 2

s15

B

Aufgaben spielen im Mathematikunterricht eine wichtige Rolle. Aber was macht eine Aufgabe zur guten Aufgabe? Im Kurs werden gute Aufgaben und Unterrichtsmaterialien zum Kompetenzerwerb zu verschiedenen Inhalten vorgestellt.

Für die Kindergartenstufe werden mathematische Lernanlässe in verschiedenen Settings für die spielerische Förderung mit Einbezug der entwicklungsorientierten Zugänge gemäss Schwerpunkten für den 1. Zyklus erfahrbar gemacht.

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmenden exemplarisch gute Aufgaben im eigenen Unterricht einsetzen und ihre Erfahrungen dazu am zweiten Kursnachmittag austauschen.

D

E

ZIELPUBLIKUM	Schulteams Zyklus 1 Schulteams Zyklus 2
LEITUNG	Dr. Gerda Buhl, PSHS, Dozentin Fachdidaktik Mathematik PSHS
DAUER	2 Halbtage

F

G

H

I

J

Mobbing - Prävention und Intervention in der Schule s16

Die Teilnehmenden erkennen die Merkmale von (Cyber-)Mobbing und wissen über die Präventions- und Interventionsmöglichkeiten Bescheid. Sie kennen die entsprechenden ausserschulischen Anlaufstellen und deren Aufgaben.

Inhalt:

- Was ist Mobbing? Wo beginnt Mobbing?
- Präventionsmöglichkeiten in der Schule/im Unterricht
- Interaktive Beispiele
- Überblick über verschiedene Interventionsformen
- Fallstricke und Gelingfaktoren bei Interventionen
- Ausserschulische Anlaufstellen

Der Durchführungstermin und der Kursort werden nach Absprache mit den Schulteams festgelegt. Kursdauer: halber Tag, Morgen oder Nachmittag

ZIELPUBLIKUM	Lehrpersonen aller Schulstufen
LEITUNG	Boris Uehlinger, Jugendmedienschutzbeauftragter Kanton Schaffhausen, Simone Piatti, Schulsozialarbeit Stadt Schaffhausen, David Benkler, Schulsozialarbeit Stadt Schaffhausen, Sandra Walter, VJPS (Verein für Jugendfragen, Prävention u. Suchthilfe)
KONTAKT	dienstleistung@phsh.ch, 043 305 49 49